



ALLMENDINGER JOURNAL

Publikationsorgan der Einwohnergemeinde Allmendingen/Bern

28. Jahrgang

Nr. 4/2005

April 2005

Aus dem Gemeinderat

Schlossareal

Die Gebrüder Steck haben den Gemeinderat inzwischen ausführlich über ihre Bauabsichten im Schlossareal informiert. Bereits beigezogen wurden die Vertreter der Denkmalpflege und unser Ortsplaner, Herr Heimberg.

In einem ersten Schritt wird der Gemeinderat nun mit den Bauherren einen Planungsvertrag abschliessen, um planerische Fragen, Zuständigkeiten und Zeitplan festzulegen. Hierbei wird auch den Forderungen unseres Gemeindebaureglementes nachgekommen, welches für das Schlossareal spezielle Planungsvorschriften vorsieht.

Abschluss der Rechnung 2004

Per Ende März wurde die Jahresrechnung 2004 abgeschlossen und wie üblich zur Prüfung an den Kanton weitergeleitet.

Bei einem Aufwand von CHF 1'999'171.40 und einem Ertrag von CHF 1'965'347.25 schliesst die Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 33'824.15 ab. Der Abschluss ist insofern erfreulich, als der Kontokorrent Lehrerbesoldungen endgültig abgeschrieben werden konnte; dies obwohl keine Einnahmen aus dem Verkauf des Kienermättelis erfolgten.

Kontrollsystem

In einem internen Weisungspapier hat sich der Gemeinderat ein erweitertes Kontrollsystem auferlegt. Dabei geht es darum, teilweise bereits vorhandenen Abläufe zu festigen und neue Reportingmöglichkeiten einzuführen. Verbessert werden soll unter anderem der Informationsaustausch zwischen Gemeinderat, Verwaltung und den Kommissionen.

Libero-Tarifverbund

Ende März hat der Gemeinderat erneut bei den Verantwortlichen des Libero-Tarifverbundes eine Rückumteilung der RBS-Haltestellen in die Zone 11 (Libero-Kerngebiet Bern) verlangt. Eine Reaktion seitens der Verantwortlichen steht noch aus.

Auf das erste Schreiben der Gemeinde im Herbst 2004 hat sich der Tarifverbund zwar verständlich gezeigt, jedoch darauf hingewiesen, dass Allmendingen jahrelang gegenüber anderen Regionen bevorteilt war. Diese Argumentation hat der Gemeinderat nun mit verschiedenen Vergleichsmessungen widerlegen können. Die kürzlich erschienenen Zeitungsberichte lassen hoffen, dass die Interventionen des Gemeinderates erfolgreich sein werden.

Einschreiben

Kindergarten und 1. Klasse

Am Donnerstag, den 19. Mai 2005 ist es soweit: Die neuen Kindergärteler und Erstklässler können sich einschreiben lassen!

Folgende Jahrgänge sind herzlich eingeladen:

Kindergarten: Alle Kinder, die vor dem 30.4.2001 geboren wurden, und den Kindergarten noch nicht besuchen, werden um 13.30 Uhr im Kindergarten erwartet.

1. Klasse: Alle Kinder, die zwischen dem 1.4.1998 und dem 30.4.1999 geboren wurden, werden um 13.30 Uhr im Unterstufenzimmer erwartet. Das Einschreiben im Schulhaus Allmendingen dauert ungefähr 45 Minuten. Bitte unbedingt das Familienbüchlein mitbringen! Wir freuen uns sehr.

Y. Aeschlimann & R. Bichsel

Periodische Feuerungskontrolle

Die amtliche Feuerungskontrolle, welche alle zwei Jahre durchgeführt wird und in unserer Gemeinde für die Monate März und April 2005 (Ende der Heizperiode) vorgesehen war, muss wegen der neuen Gebietseinteilung auf September/Oktober 2005 (Beginn der Heizperiode) verschoben werden.

Für ergänzende Fragen steht Ihnen der Feuerungskontrollleur, Roland Morgenthaler in Münsingen, Tel.031 721 18 42 oder 079 434 63 12, gerne zur Verfügung.

Vorankündigung

Gemeindeversammlung am 7. Juni 2005

Die jährliche Sommer-Gemeindeversammlung mit dem Schwerpunkt "Gemeinderechnung" findet am Dienstag, 7. Juni 2005, statt. Die nötigen Informationen werden den Haushalten rechtzeitig zugestellt.

Termine

April

- 19.04. Häckseldienst
- 26.04. Feuerwehr: Gesamtübung 2
- 29.04. Papiersammlung

Mai

- 13.05. Metallabfuhr
- 19.05. Einschreiben Kindergarten und 1. Klasse

Einwohnergemeinde
3112 Allmendingen
Telefon: 031 951 24 14

E-Mail: info@allmendingen.ch
Web: www.allmendingen.ch
Telefax: 031 952 71 89

Feuerwehr Allmendingen



Sommerabend-Grillparty



Freitag, 10. Juni 2005

Pfadiheim Rufenacht, ab 17 00 Uhr

Anlass findet bei jeder Witterung statt (gedeckte Sitzgelegenheit)

Die Feuerwehr Allmendingen organisiert, wie im letzten Jahr, eine Grillparty. Wir laden alle Einwohner von Allmendingen herzlich ein.

Wir freuen uns, Sie an diesem Anlass begrüßen zu dürfen.

Wir bieten: Ein Apéro | Heisse Grillstelle und Teller, Gläser, Besteck | Getränke zu Selbstkosten | Feuerwehrparcours für Kinder | Demo Kleinlöschgeräte (Verkauf Löschdecke)

Sie bringen mit: Esswaren, Fleisch, Salate, Brot etc. und vor allem: Gute Laune

Markierter Weg ab Feuerwehrmagazin, Distanz ca. ein Kilometer. Ideal erreichbar mit Fahrrad oder zu Fuss.

Umweltkonzept für die Gemeinde

In seiner März-Sitzung hat der Gemeinderat ein einfaches Umwelt-Konzept verabschiedet. Hierbei definiert der Gemeinderat klar die Erhaltung der Landschaft und der natürlichen Lebensgrundlage als Hauptziel seiner Politik im Bereich Umwelt und Landschaft. Aufbauend auf einem Drei-Säulen-Prinzip verpasst sich die Gemeinde Richtlinien im Bereich Landschaftsschutz, Energie und Holz.

- **Ökologische Qualitätsverordnung als Massnahme zum Schutz des Landschaftsbildes und einer umfassenden ökologischen Landwirtschaft:**

Die von der Landschaftskommission ausgearbeiteten Richtlinien für Gemeinde-Subventionen verteilen jährlich rund 10'000.— für die ökologische Ausgleichsflächen und deren Vernetzung.

- **Strom aus Wasserkraft für Turnhalle und Gemeindeverwaltung:**

Produktion von Strom aus Wasser- und Sonnenkraft wird aktiv von der Gemeinde unterstützt. Der gesamte Strombedarf der Gemeindeverwaltung und der Turnhalle wird mit Strom aus Wasserkraftwerken gedeckt. Der Bezug des Angebotes "WaterStar" von 1to1energy/BKW kostet die Gemeinde jährlich rund 1000.—.

- **Gemeinde wird "urwaldfreundlich".**

Im Bereich des Beschaffungswesens verzichtet die Gemeinde auf Holzprodukte aus Raubbau. Stattdessen werden FSC-Zertifizierte Hölzer wenn immer möglich aus der Region verwendet. Dies betrifft unter anderem die Bereiche Ausstattung, Möbel, Papier, Büromaterial usw. Hierzu hat der Gemeinderat die Aktion "urwaldfreundlich.ch" von WWF, Bruno-Manser-Fonds und Greenpeace unterschrieben.

Artikelserie: Naturnaher Gartenbau

Die Landschaftskommission der Gemeinde Allmendingen befasst sich mit vielfältigen

Themen der Allmendinger Landschaft. Bisher wurden vor allem die Bereiche Landwirtschaft und naturnaher Gartenbau behandelt. Mit einer Artikelserie zu naturnahem Gartenbau möchten wir nun auch Anstoss zur umweltgerechten Bewirtschaftung und Gestaltung von Grünflächen im Siedlungsraum geben.



Ein naturnaher Garten will geplant sein

Im Hausgarten ist eine gewisse Gartenplanung wichtig; im naturnahen Gartenbau erhält sie sogar noch einen grösseren Stellenwert, da hier bewusst auf Kunstdünger und chemische Pflanzenbehandlungsmittel verzichtet werden will. Wird bei der Planung z. B. auf Mischkultur und Fruchtfolge geachtet, kann das Auslaugen des Bodens verhindert, eine gegenseitige Wachstumsförderung der Kulturen erreicht und die Schädlingsabwehr gefördert werden. Gründüngung belebt und schützt den Boden, aktiviert aber auch Nährstoffe. Es lohnt sich Anfangs Jahr in eine gute Gartenplanung zu investieren und somit später bei der Schädlingsbekämpfung, Bodenbearbeitung oder Düngung Zeit einzusparen.

Eine Gartenplanung mit Einbezug von Mischkultur, Fruchtfolge und Gründüngung will gut durchdacht sein. Einige Tipps bei der Erstellung des Gartenplans können helfen. Zuerst überlegen wir uns was und wie viel wir überhaupt anpflanzen wollen und wie lange diese Kulturen ihren Platz beanspruchen? Die Hauptkulturen (die Kulturen, die während der Hauptvegetationszeit wachsen) werden zuerst geplant und erhalten einen nach den Fruchtfolgekriterien günstigen Platz. Danach werden Vor-, Nach- und Zwischenkulturen zu einer günstigen Mischkultur dazukombiniert. Nicht in jedem Fall wird es möglich sein alle Kriterien zu beachten, Prioritäten müssen gesetzt werden. Gründüngungs-, Mischkultur- und Gemüsekultur-Tabellen sollten bei der Planung ebenfalls nicht fehlen.

Gartenplanung: Fruchtfolge

Unter dem Ausdruck Fruchtfolge versteht man die zeitliche Reihenfolge der verschiedenen Gemüsekulturen im selben Gartenbeet. Denn zahlreiche Kulturpflanzen gedeihen schlecht, wenn sie nach Arten aus der gleichen Pflanzenfamilie an derselben Stelle angebaut werden. Schuld sind die Wurzelabscheidungen, welche Pflanzen aus der gleichen Familie hemmen. Zudem stellen verwandte Pflanzenarten ähnliche Nahrungsansprüche an den Boden, was diesen bei schlechter Fruchtfolge auslaugt. Auch auf Pflanzen spezialisierte Schädlinge und Krankheiten können übertragen werden. Die verschiedenen Kulturpflanzen werden nach ihrem Nährstoffbedarf in drei Gruppen eingeteilt:

- **Starkzehrer:** hierzu gehören z. B. alle grossen Kohlarten, Gurken, Kartoffeln, Lauch und Sellerie
- **Mittelzehrer:** Kulturen wie Knoblauch, Rübli, Fenchel, Zwiebeln und Randen
- **Schwachzehrer:** in dieser Gruppe sind Bohnen, Erbsen, Kefen und Kräuter angesiedelt

In der idealen Fruchtfolge wechseln sich die drei Gemüsegruppen aufgrund ihrer unterschiedlichen Nährstoffbedürfnisse im Gartenbeet ab. Arten aus gleichen Pflanzenfamilien werden möglichst nur im Abstand von mindestens drei Jahren auf das gleiche Beet gepflanzt. Dies gilt vor allem für Kulturen, die lange Zeit auf dem Beet stehen (Hauptkulturen) sowie für Kulturen, die in den Vorjahren Probleme bereitet haben.

Tabellen sowie weitere Informationen oder Broschüren zu naturnahem Gartenbau können z.B. bei Bioterra oder beim Schweizer-Familien Gärtner-Verband bezogen werden.